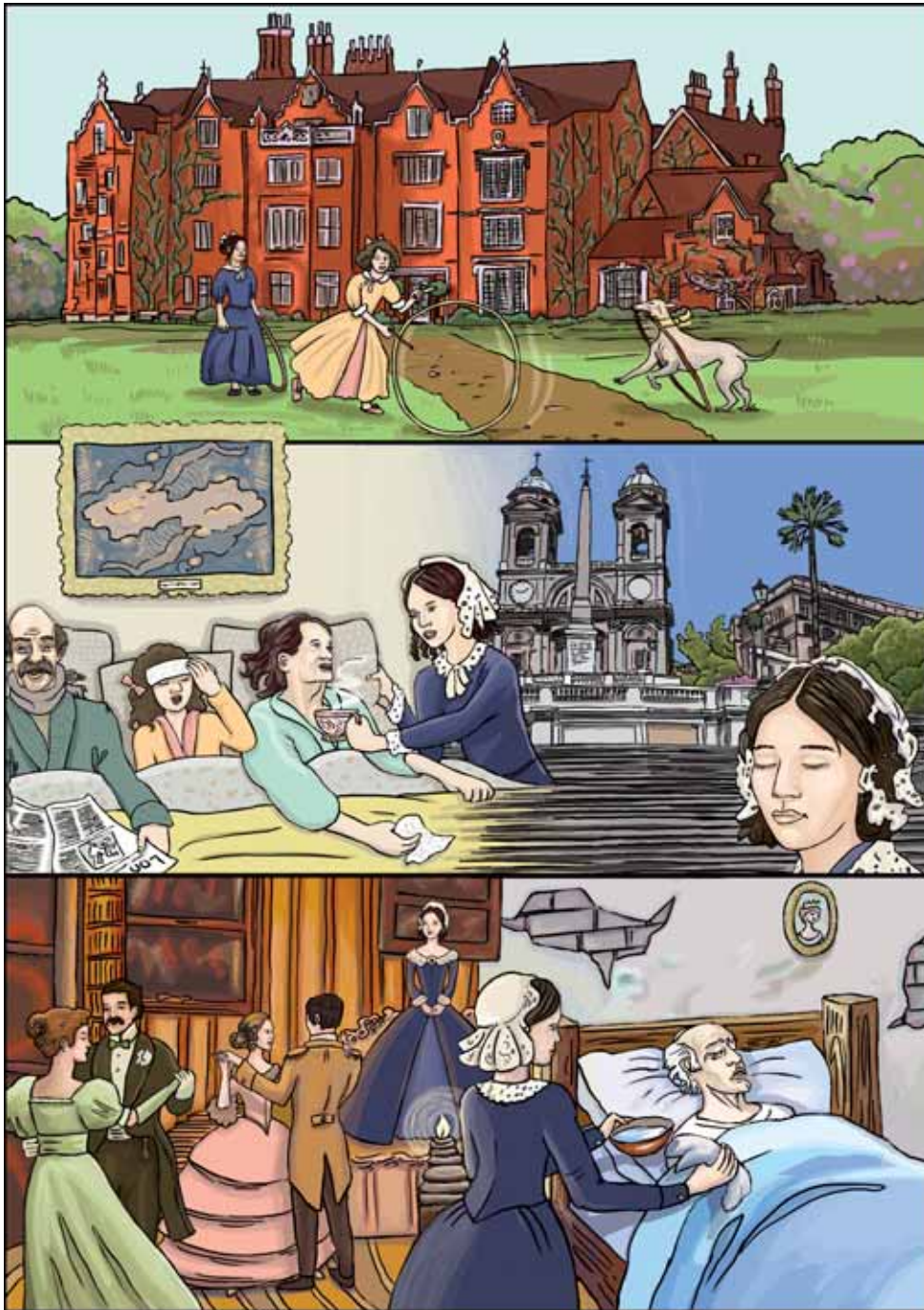


# Menschen glauben in Vielfalt

Christian Metzenthin • Monika Widmer Hodel

<b>Florence Nightingale</b> (1820–1910) .....	2
<b>Albert Schweitzer</b> (1875–1965) .....	10
<b>Helen Keller</b> (1880–1968) .....	16
<b>Martin Luther King</b> (1929–1968) .....	18
<b>Sœur Emmanuelle</b> (1908–2008) .....	22
<b>Ernst Sieber</b> (geb. 1927) .....	26
<b>Niklaus von Flüe</b> (1417–1487) .....	28
<b>Susanna Orelli-Rinderknecht</b> (1845–1939) .....	31



**Florence Nightingale** (1820–1910), englische Krankenpflegerin und Pionierin der modernen Krankenpflege. Sie setzte sich unermüdlich dafür ein, die mangelhafte Pflege in den englischen Krankenhäusern zu verbessern, und erreichte trotz Widerständen, dass die im Krimkrieg verwundeten Soldaten die nötige Pflege erhielten.

## Eine junge Frau geht ihren eigenen Weg

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts gibt es in England grosse Unterschiede zwischen Arm und Reich. Anders als der grösste Teil der Bevölkerung, kann sich die Familie von Florence Nightingale ein angenehmes Leben leisten: Embley Park, ihr Landsitz, ist eher ein Schloss als ein Haus, Reisen nach Italien sind eine Selbstverständlichkeit, und die Eltern legen grössten Wert auf eine sorgfältige Schulbildung ihrer beiden Töchter. Zahlreiche Diensthilfen sorgen für das Wohlbefinden der Herrschaft.

Florence Nightingale ist ein besonderes Kind. Helfen zu können, macht sie glücklich. Am liebsten pflegt sie Kranke, eine Arbeit, die wenig gilt und nur Nonnen oder arme Frauen tun. Als während einer Grippeepidemie einmal die ganze Familie Nightingale samt ihren fünfzehn Diensthilfen erkrankt, pflegt die junge Florence all die Kranken mit Hingabe und Begeisterung. Überhaupt hat das Mädchen offene Augen für Elend und Armut. Warum, so fragt sie sich, wird so wenig getan, um notleidenden Menschen zu helfen und ihr Los zu verbessern?

### Berufswunsch und Berufung

Auf einer Reise besucht sie in Rom einen Gottesdienst. Als sie den Vers «Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan» aus dem Matthäusevangelium hört, ist ihr, als ob Gott selbst zu ihr spreche: Das Bibelwort lässt sie nicht mehr los. Florence erkennt mit einem Mal, was sie immer gespürt hat: Sich um kranke Menschen zu kümmern, ist nicht nur ihr Herzenswunsch, sie fühlt sich auch von Gott dazu berufen.

Ihre Eltern jedoch haben ganz andere Pläne. Sie wollen ihre beiden Töchter in die bessere Gesellschaft einführen, lernt man doch dort den Mann für eine standesgemässe Heirat kennen. Doch die noblen Bälle, die Gartenfeste, die Konzerte, die jungen Männer aus gutem Haus, das sagt Florence nichts. Wo immer sich ihr die Möglichkeit bietet, besucht sie Kranke und pflegt sie – sogar in den Elendsvierteln von London, die nun wirklich kein Ort für ein Mädchen aus gutem Haus sind. Doch Florence macht das Pflegen von kranken Menschen Freude. Sie will Krankenpflegerin werden. Wie nur soll sie ihren Berufswunsch den Eltern verständlich machen?



### Widerstände überwinden

Es kommt, wie sie befürchtet hat: Die Eltern sind entsetzt und empört, als Florence ihnen ihren Berufswunsch offenbart: «Krankenpflegerin? Ausgeschlossen! Hast du vergessen, dass du eine Tochter aus gutem Haus bist? Du machst unsere Familie zum Gespött! Wir verbieten dir, Krankenpflegerin zu werden, und wünschen, dass du das Deine dazu beiträgst, eine gute Partie zu machen!» Doch Florence lässt sich nicht beirren. Heimlich verfolgt sie ihren Lebens- traum weiter. Sie liest unzählige Bücher und Artikel darüber, wie sich die Krankenpflege ver- bessern lässt, besucht Spitäler und weiterhin die Kranken in den Elendsvierteln. Schliesslich kann Florence bei ihren Eltern durchsetzen, dass sie in einem der modernsten Krankenhäuser Europas, in dem von Diakonissinnen geführten Krankenhaus im deutschen Kaiserswerth, ein Pflegepraktikum machen darf. Dort lernt sie neue, wirkungsvolle Methoden der Krankenpflege kennen.

### Das Harley-Street-Hospital

Wenig später wird für das Londoner Harley-Street-Hospital, ein Krankenhaus für Frauen, eine neue Leiterin gesucht. Obwohl die Frauen vom Spalkomitee Vorbehalte haben – Florence Nightingale ist in ihren Augen noch sehr jung –, übertragen sie ihr diese verantwortungsvolle Aufgabe. Mit grossem Eifer macht sich Florence Nightingale ans Werk. Das ist auch nötig, denn im Krankenhaus liegt vieles im Argen. Die neue Leiterin lässt das Harley-Street-Hospital auf eigene Kosten renovieren. In jedem Stock wird ein Badezimmer eingebaut, und Florence Nightingale sorgt dafür, dass die Pflegerinnen die Hygieneregeln beachteten – für Krankenhäu- ser dieser Zeit alles andere als selbstverständlich. Schon bald steht das Harley-Street-Hospital im Ruf, eines der besten Krankenhäuser Londons zu sein.

Nun endlich kann Florence Nightingale das immense Wissen, das sie sich über die Kranken- pflege angeeignet hat, umsetzen. Je länger sie das Harley-Street-Hospital leitet, umso klarer wird ihr, wie wichtig es ist, die Hygieneregeln streng einzuhalten und stetig zu verbessern: So kann die Ausbreitung von ansteckenden Krankheiten verhindert und die Sterblichkeitsrate im Krankenhaus massiv gesenkt werden. Florence Nightingale achtet auch darauf, dass die Pflegerinnen eine gute Ausbildung erhalten, und gründet eine Schule für Pflegerinnen. Unauf- hörlich denkt sie darüber nach, wie sich die Pflege weiter verbessern lässt. Es gibt noch so viel zu tun!

*Wenn man mit Flügeln geboren wird,  
sollte man alles dafür tun,  
sie zum Fliegen zu benutzen.*

Florence Nightingale